



**STUTTGART
MEINE STADT**
IDEEEN. THEMEN. DISKUSSIONEN.

NORD

Montag, 27. April 2026 | 19 Uhr
Sparkassenakademie Baden-Württemberg
Pariser Platz 3 A | 70173 Stuttgart



AB 17:30 UHR
PRÄSENTATION
WICHTIGER
PROJEKTE

stuttgart-meine-stadt.de/ew/nord/2026



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Nord,

Ich lade Sie herzlich zur Einwohnerversammlung des Stadtbezirks Stuttgart-Nord am Montag, 27. April 2026, ein. Die Versammlung findet in der Sparkassenakademie, Pariser Platz 3A, statt und beginnt um 19 Uhr. Den Vorsitz führt Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper.

Bereits ab 17:30 Uhr haben Sie die Möglichkeit, eine begleitende Ausstellung zu besuchen, in der über aktuelle Projekte und Entwicklungen im Stadtbezirk informiert wird. Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich vorab zu informieren und mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung ins Gespräch zu kommen.

Des Weiteren haben Sie bis zum 13. April 2026 die Möglichkeit, sich über das Online-Beteiligungsportal **stuttgart-meine-stadt.de** einzubringen.

Mit der Einwohnerversammlung möchten wir Sie über wichtige Themen und Vorhaben im Stadtbezirk informieren und Ihnen zugleich Raum geben, Ihre Fragen, Anregungen und Anliegen einzubringen. Der persönliche Austausch mit Ihnen ist mir ein großes Anliegen, denn ein lebendiger Stadtbezirk lebt vom Dialog und vom Engagement seiner Einwohnerinnen und Einwohner.

Ich würde mich sehr freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen und lade Sie herzlich ein, sich aktiv zu beteiligen und die Entwicklung unseres Stadtbezirks positiv mitzugestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Sabine Mezger
Bezirksvorsteherin

Nutzen Sie das Online-Portal

Die Landeshauptstadt Stuttgart startet im Vorfeld der Einwohnerversammlung ein Online-Beteiligungsverfahren. Alle Einwohnerinnen und Einwohner von Stuttgart-Nord sind herzlich eingeladen, sich ab Montag, **9. März 2026**, zu beteiligen.

Bitte beachten Sie, dass es an der Sparkassenakademie Stuttgart nur ein begrenztes Parkplatzangebot gibt. Nutzen Sie gerne den öffentlichen Nahverkehr.

9. bis 23. März 2026:

Wählen Sie die Themen aus, auf die Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und Bezirksvorsteherin Sabine Mezger Ihrer Meinung nach besonders eingehen sollen.

24. März bis 13. April 2026:

Reichen Sie Ihre konkreten Anliegen ein und bewerten Sie andere Meldungen.

BEZIRKSBEIRAT

Der Bezirksbeirat Nord berät den Gemeinderat und die Stadtverwaltung in allen wichtigen Angelegenheiten des Stadtbezirks. Das Gremium richtet für diese Arbeit auch Anträge und Anfragen an die Verwaltung. Die Mitglieder werden auf Vorschlag der im Gemeinderat vertretenen Parteien und Wählervereinigungen bestellt. Nach Maßgabe der Einwohnerzahl hat der Bezirksbeirat Nord 13 ordentliche und 13 stellvertretende Sitze. Die Bezirksvorsteherin führt den Vorsitz bei den Bezirksbeiratssitzungen. Nach den Ergebnissen der Gemeinderatswahl 2024 in Stuttgart-Nord hat der Bezirksbeirat folgende Sitzverteilung:

CDU: 4 Sitze

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: 3 Sitze

FDP: 1 Sitz

SPD: 1 Sitz

AfD: 1 Sitz

Freie Wähler: 1 Sitz

Die Linke: 1 Sitz

SÖS: 1 Sitz

Weiterhin gehören dem Bezirksbeirat eine ordentliche und eine stellvertretende sachkundige Einwohnerin für Migration und Integration an.

Die öffentlichen Sitzungen des Bezirksbeirats finden in der Regel alle zwei Wochen montags im Rathaus, Marktplatz 1, statt.

Für jeden Stadtbezirk haben die Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates Betreuungsstadträtinnen und Betreuungsstadträte benannt. Sie sind über die Themen und Meinungen im jeweiligen Bezirksbeirat umfassend informiert und können diese in ihre Entscheidungen im Gemeinderat einfließen lassen. Gemeinsam mit ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern fungieren sie als Bindeglied zwischen dem Gemeinderat und den Bezirksbeiräten. Sie nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Bezirksbeirats teil und sind direkte Ansprechpartner für den Bezirksbeirat und die Bezirksvorsteherin.

JUGENDRAT

Zur Beteiligung am kommunalen Geschehen und Vertretung der Interessen der Jugendlichen werden in Stuttgart alle zwei Jahre Jugendräte gewählt. Alle im Stadtbezirk gemeldeten 14 bis einschließlich 18 Jahre alten Jugendlichen können sich hierbei beteiligen. Der Jugendrat wird von der Verwaltung und dem Bezirksbeirat in für Jugendliche wichtigen Angelegenheiten an-

gehört und beschäftigt sich mit eigenen Projekten und Ideen. Der Jugendrat Nord arbeitet aktuell an verschiedenen Projekten, unter anderem an einer Umfrage zur Einrichtung eines Wochenmarktes in der Helfferichstraße, der Planung eines Fußballturniers im Bezirk, einem Jugendforum und der Einrichtung einer neuen Buslinie vom Killesberg nach Botnang.

DER STADTBEZIRK IN ZAHLEN

Einwohnerentwicklung

Von Ende 2010 bis Ende 2024 ist die Bevölkerung in Stuttgart-Nord um 3457 Personen gewachsen. Die Entwicklung der Bevölkerung im Stadtbezirk lag so mit einem Zuwachs von 14,1 Prozent in diesem Zeitraum deutlich über dem gesamtstädtischen Wachstum von 7,7 Prozent. Am 31.12.2024 wohnten 27 947 Personen mit Hauptwohnsitz im Stadtbezirk.

Alterung

Im Stadtbezirk liegt das Durchschnittsalter mit 42,0 Jahren unter dem städtischen Durchschnitt von 42,5 Jahren. Er ist seit dem Jahr 2000 genau wie in Stuttgart um 0,7 Jahre gestiegen. Am 31.12.2024 waren in Stuttgart-Nord 4916 Personen ab 65 Jahren gemeldet, im Jahr 2010 waren es nur 400 weniger. Im selben Zeitraum stieg der Anteil der über 75-Jährigen um 584 Personen von 8,8 auf 9,8 Prozent. Er entspricht damit dem Stuttgarter Wert von ebenfalls 9,8 Prozent. Die Zahl an älteren Menschen wird voraussichtlich in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.

Heterogenisierung

Der Anteil der im Stadtbezirk lebenden Ausländer ist seit 2010 von 21,6 Prozent auf 28,4 Prozent zum Jahresende 2024 gestiegen (Stuttgart insgesamt 2024: 28,5 Prozent). Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt bei rund 48,1 Prozent und damit leicht unter dem Stuttgarter Durchschnitt von 49,1 Prozent.

Wandel der Haushaltsformen

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in Stuttgart-Nord ist seit 2010 zurückgegangen und liegt aktuell bei 1,84 Personen je Haushalt. Sie liegt damit nur knapp unter dem städtischen Durchschnitt von 1,85. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit rund 17,2 Prozent leicht unter dem gesamtstädtischen Niveau von 17,6 Prozent, wobei er wie in Stuttgart seit 2010 sank.

AUSTAUSCH

MITEINANDER

ENTWICKLUNG ROSENSTEIN

Mit der Inbetriebnahme des künftigen unterirdischen Durchgangsbahnhofs werden der heutige Kopfbahnhof und die angrenzenden Gleisflächen nicht mehr für den Bahnbetrieb benötigt. Auf dem rund 85 Hektar großen Areal, das von der Landeshauptstadt erworben wurde, entsteht mit Stuttgart Rosenstein ein neues Stadtentwicklungsgebiet.

Grundlage der Entwicklung ist der am 17. Oktober 2023 vom Gemeinderat beschlossene Rahmenplan Stuttgart Rosenstein, der als informelles Planungsinstrument die Leitlinien für die weitere städtebauliche, freiraumplanerische und verkehrliche Entwicklung vorgibt.

Für den Stadtbezirk Stuttgart-Nord ist insbesondere das Rosensteinquartier (Teilgebiet B) von zentraler Bedeutung, das mit 25 Hektar Fläche an den Rosensteinpark, den Unteren Schlossgarten sowie das Nordbahnhofviertel grenzt. Vorgesehen ist die Entwicklung von vier Nachbarschaften mit einer ausgewogenen Nutzungsverteilung von rund 70 Prozent Wohnen sowie je 15 Prozent sozialen und gewerblichen Nutzungen. Insgesamt sollen hier 2.680 bis 3.250 Wohnungen entstehen. Ergänzend sind 14 Kindertagesstätten sowie zwei Bildungscampus mit unterschiedlichen Schulformen und Sportanlagen geplant.

Ein weiterer wesentlicher Baustein für Stuttgart-Nord ist der Gleisbogenpark mit einer Fläche von rund 19 Hektar. Er übernimmt eine wichtige Funktion als Erholungs-, Natur- und Artenschutzfläche und schafft neue Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen dem Nordbahnhofviertel, dem Rosensteinquartier und der Maker City. In seiner Mitte entsteht die neue S-Bahn-Haltestelle Mittnachtstraße, die deutlich zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung des Stadtbezirks beiträgt.

Die Entwicklung des Rosensteinquartiers befindet sich derzeit in der Vorbereitung der Bebauungsplanverfahren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Artenschutz sowie auf der schrittweisen und nachhaltigen Umsetzung der Quartiersentwicklung.

Das Projekt Stuttgart Rosenstein wird von einer umfangreichen Bürgerbeteiligung begleitet. Ziel ist es, die Einwohnerinnen und Einwohner – insbesondere im Stadtbezirk Stuttgart-Nord – frühzeitig, transparent und kontinuierlich in die Planungen einzubeziehen. Dauerhafte Informationsangebote wie die Ausstellung „Stuttgart Rosenstein“ und das Gläserne Büro im Nordbahnhofviertel unterstützen diesen Dialog.

MAKER CITY MIT INTERIMSSOPER

Die Maker City wurde mit ihrem Areal rund um die heutigen Wagenhallen im Jahr 2019 zum offiziellen Projekt der Internationalen Bauausstellung 2027 „Quartier C1 Wagenhallen“ ernannt.

Der Rahmenplan sieht für das Teilgebiet C1 (insgesamt 7,8 Hektar) ein produktives Kreativquartier vor, welches für ein eng verzahntes Wohnen und Arbeiten steht. An dieser Planung und Realisierung soll sich die Entwicklung weiterer Nachbarschaften und Schlüsselorte in Stuttgart Rosenstein orientieren. Neben neuen Wohn-, Produktions- und Arbeitsformen sollen auch neue ökonomische und gesellschaftliche Konzepte hinsichtlich der Betreiber- und Trägerschaften erprobt werden. Langfristig ist vorgesehen, dass die Maker City über den sogenannten Loop mit dem bestehenden Nordbahnhofviertel und künftigem Rosensteinquartier verbunden wird.

Im Teilgebiet C1 der Maker City ist eine Interimsspielstätte der Württembergischen Staatstheater Stuttgart (WST) geplant. Die aktuell in Betrieb befindliche Spielstätte der WST, der Littmann-Bau am Stuttgarter Eckensee, soll umfassend saniert werden. Im Rahmen der Planung und Realisierung des Teilgebiets C1 soll auf dem Bau Feld die Entwicklung zunächst für die Interimsspielstätte der WST und später für die im städtebaulichen Entwurf vorgesehenen Nutzungen der Maker City zur Verfügung stehen.

Auf dem Teilgebiet C2 der Maker City – das städtebaulich später entwickelt wird als C1 – ist laut Rahmenplan eine Grundschule, ein Sonderbaustein Nord, ein multifunktionaler Baustein für Sport- und Kulturveranstaltungen mit ergänzenden Bewegungsangeboten (Großsporthalle), Gastronomie und sozialen Einrichtungen sowie die Verlagerung des Paketpostamtes der Deutschen Post vorgesehen. Die Erschließung der Maker City, des Teilgebiets C1 und des Teilgebiets C2 sind über eine Brücke an der Kreuzung Mia-Seeger-Straße und Presselstraße über die Gleisanlagen der heutigen Panoramabahn geplant.

Seit dem Winter 2023/2024 laufen erste Vorabmaßnahmen. Diese Maßnahmen sind Voraussetzung für den Bau der Erschließungsstraßen, die Herstellung der Freianlagen und die spätere Bebauung. Die Bau Feld freimachung ist weitgehend abgeschlossen. Die bisherigen Nutzer, darunter der Kunstverein Wagenhalle e.V., haben die Flächen geräumt. Der Stadttacker verbleibt während der Bauzeit vor Ort, bis eine neue Fläche hergestellt ist. Erforderliche Flächen des Kleingartenvereins wurden an die Stadt übergeben.

Das Mahnmal „Zeichen der Erinnerung“ bleibt von den Baumaßnahmen unberührt. Zwei ehemalige Logistikkleise wurden auf Wunsch verschiedener Initiativen auf einer Länge von rund 200 Metern erhalten, um die Sichtachse und gestalterische Wirkung des Mahnmals zu bewahren. Die umliegenden Flächen werden als Artenschutzhabitat entwickelt.

SCHULEN

Der Stadtbezirk Stuttgart-Nord verfügt über eine vielfältige Schullandschaft mit Grundschulen, weiterführenden Schulen, beruflichen Schulen sowie einer Freien Waldorfschule. Die Bildungslandschaft befindet sich aber im Wandel, geprägt durch demografische Entwicklungen, steigende Wohnbauaktivitäten, gesellschaftliche Veränderungen sowie umfangreiche bildungspolitische Reformen. Dazu zählen insbesondere die Verankerung der Inklusion, die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums (G9), die Aufhebung des Werkrealschulabschlusses und der ab 2026/27 stufenweise geltende Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung im Grundschulbereich.

Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang steigen die Schülerzahlen im Grundschulbereich seit 2023/24 wieder an, unter anderem durch Zuzüge und Geflüchtete. Für Stuttgart-Nord wird aufgrund mehrerer neuer Wohnquartiere – insbesondere Stuttgart Rosenstein – langfristig von weiter steigenden Schülerzahlen ausgegangen. Während die Nachfrage nach Werkrealschulen sinkt, gewinnen Realschulen und Gymnasien an Bedeutung. Die Gymnasien sind insgesamt stark nachgefragt; temporäre Rückgänge hängen teilweise mit laufenden Baumaßnahmen zusammen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau und der Qualitätssicherung der Ganztagsangebote. Mehrere Grundschulen sind bereits Ganztagschulen oder stehen vor steigenden Bedarfen. Der künftige Rechtsanspruch stellt den Schulträger vor zusätzliche organisatorische und räumliche Herausforderungen.

Parallel dazu werden zahlreiche Bau-, Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen umgesetzt oder vorbereitet. Dazu zählen u. a. die Erweiterung der Sportinfrastruktur im Schulzentrum Heilbronner Straße, die Sanierung und Erweiterung des Musikgymnasiums Eberhard-Ludwigs-Gymnasium sowie geplante bauliche Maßnahmen an einzelnen Grundschulen. In den vergangenen Jahren wurden erhebliche Mittel in die Bauunterhaltung und Sanierung der Schulgebäude investiert.

Mit dem neuen Stadtquartier Stuttgart Rosenstein entstehen langfristig neun neue Schulstandorte, die zusätzliche Kapazitäten für Grundschulen, weiterführenden Schulen, Gymnasien und ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum schaffen sollen. Die Umsetzung erfolgt schrittweise und ist abhängig von Finanzierung und Planungsfortschritt.

Insgesamt steht Stuttgart-Nord vor der Aufgabe, steigende Bedarfe, strukturelle Veränderungen und bauliche Anforderungen in Einklang zu bringen, um auch künftig ein leistungsfähiges, bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Schulangebot sicherzustellen.

PARKRAUMMANAGEMENT

Im Bezirk Stuttgart-Nord werden bereits große Teile der Wohngebiete durch mehrere Parkraummanagementgebiete (PRM) bewirtschaftet. Erhebungen haben gezeigt, dass die angrenzenden unbewirtschafteten Bereiche von Fremdparkenden und gewissen Verdrängungseffekten aus den PRM-Gebieten betroffen sind. Für den Doppelhaushalt 2026/27 sind weitere Umsetzungsstufen des PRM mit zwei PRM-Gebieten und einem Erweiterungsbereich in Stuttgart-Nord geplant, um so den Parkdruck zu reduzieren.

Im Bereich des beschlossenen PRM-Gebietes N7 kommt es zu Verdrängungen aus dem PRM-Gebiet N5. Dies betrifft insbesondere Fremdparkende, die beispielsweise das BIZ, die Berufsschule oder den Höhenpark besuchen. Die hohe Attraktivität des ÖPNV in N7 verstärkt dieses Problem. Zusätzlich wird erwartet, dass durch Umgestaltungsmaßnahmen wie etwa an der Friedrich-Ebert-Straße weitere Parkplätze entfallen werden.

Im beschlossenen Erweiterungsbereich N5-E zeigen Erhebungen eine hohe Auslastung. Gleichzeitig liegt die Auslastung im derzeitigen Teilgebiet N5 zwischen 63 und 82 Prozent. Zusätzlich schafft das neue Teilgebiet N5 ein höheres Parkplatzangebot für die Bewohner von N5-E. Es ist zu erwarten, dass ohne weitere Maßnahmen Verdrängungen stattfinden.

Im beschlossenen PRM-Gebiet N8 herrscht, aufgrund der Lage, welche in einem sogenannten „Zangengriff“ liegt, eine konstante Beschwerdelage im Bereich Eduard-Pfeiffer-Straße, Wilhelm-Hertz-Straße und Am Kriegsbirgturm. Das Teilgebiet N8 ist hierbei umgeben von den PRM-Teilgebieten N1, N2 und dem Bereich „City“.

Die Einführung der oben beschriebenen PRM-Gebiete und des Erweiterungsbereiches wurden im Rahmen der Beschlussvorlage 0896/2025 BV, am 04.12.2025 durch den Gemeinderat beschlossen.

WEITERE THEMEN

IBA/WEISSENHOF

Im Auftrag des Liegenschaftsamtes errichtet das Hochbauamt das Weissenhof.Forum zum Ausstellungsjahr der IBA'27. Es beginnt Ende April 2027 und endet Ende Oktober 2027.

Das Weissenhof.Forum genannte Besucher- und Informationszentrum (ehemals Café 1/1) wird sowohl Startpunkt in die Weissenhofsiedlung als auch Orientierungspunkt für die Besucherinnen und Besucher der Internationalen Bauausstellung sein.

In Verbindung mit dem neu zu schaffenden Platzraum wird das Weissenhof.Forum als verbindendes Element zwischen der Weißenhofsiedlung und dem Akademiecampus dienen und die Eingangssituation der Akademie neu ordnen. Der Verein der Freunde der Weissenhofsiedlung wird den Betrieb des Weissenhof.Forums künftig übernehmen.

Es werden folgende Räumlichkeiten umgesetzt:

- Eingangsbereich mit Wartezone für Reisegruppen, Ticketverkauf, Shop
- Gastronomie, Sanitäranlagen, Garderobe
- Dauerausstellungsraum, Wechselausstellungsraum, Medienraum
- Workshopraum, Büroräume

Durch die konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz wird das Weissenhof.Forum ein Modellprojekt für zukunftsfähiges Bauen. Das Gebäude wird in Holz- und Lehmbauweise erstellt, die Bodenplatte besteht aus Recycling-Beton. Die Fassade ist ebenso wie das begrünte Dach mit einer integrierten Photovoltaikanlage ausgestattet, womit ein Plus-Energiestandard erreicht wird, der den Energiebedarf klimaneutral deckt.

Bereits im letzten Jahr hat durch das Hochbauamt eine Anwohnerinformationsveranstaltung stattgefunden, auch für das 1. Halbjahr 2026 ist eine Anwohnerversammlung vorgesehen.

UMBAU BRENZKIRCHE

Die Brenzkirche wurde 1932/33 nach Entwürfen von Albrecht Daiber in den Formen der Klassischen Moderne errichtet und 1939 auf Druck des NS-Regimes durch Rudolf Lempp im Heimatstil umgebaut. Rudolf Lempp war auch für den Wiederaufbau in der veränderten Form 1946/47 verantwortlich. Die Brenzkirche ist in ihrer überlieferten Form als Geschichtszeugnis Kulturdenkmal nach § 2 Denkmalschutzgesetz. Sie veranschaulicht die Kulturpolitik des 3. Reiches in ihrer Außenarchitektur. Auf das Innere hat der NS-Staat keinen Einfluss genommen.

Das Kirchengebäude ist sanierungsbedürftig; die Gemeinde wollte mit der Sanierung eine architektonische Lösung erreichen, die sich am ursprünglichen Entwurf orientiert. Dazu wurde ein Wettbewerb ausgelobt, aus dem das Architekturbüro Wandel Götze Lorch Wach als 1. Preisträger hervorging. Der Entwurf führt das Kirchengebäude auf die Kubatur von 1933 zurück. Pfarrhaus und Turm sollen eine kubische Aufstockung erhalten. Mittlerweile wurde die Baugenehmigung und der Baufreigabeschein erteilt. Der Umbau ist ein Projekt der IBA'27.

ENTWICKLUNG AWS-GELÄNDE

Der zwischen der Türlen- und der Mönchhaldenstraße gelegene Betriebshof der Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) soll bis 2028 schrittweise aufgegeben und an andere Standorte verlagert werden. Auf dem freiwerdenden Areal ist die Entwicklung eines überwiegend wohnbaulich geprägten Quartiers vorgesehen. Ergänzend sind ein Pflegeheim, ein Nahversorger sowie Kinderbetreuungseinrichtungen geplant. Insgesamt können rund 130 Wohneinheiten realisiert werden.

Die städtebauliche Grundidee basiert auf einem 2017 entschiedenen Ideenwettbewerb, der das AWS-Areal gemeinsam mit dem benachbarten Bürgerhospital betrachtet. Vorgesehen ist eine überwiegend fünfgeschossige Bebauung, mit geschlossenen Gebäudezeilen entlang der Straßenräume im Osten und offener Bebauung im Westen. Ein erhaltener ehemaliger Pferdestall soll als Spielhaus für Kinder und Jugendliche das Quartierszentrum bilden.

KINDERBETREUUNG

In Bezug auf das Betreuungsangebot für Kinder von 0 bis 6 Jahren ist der Bezirk Stuttgart-Nord statistisch gesehen sehr gut versorgt. Zu beachten ist, dass er auch angrenzende Stadtbezirke, wie zum Beispiel Stuttgart-West, mitversorgt. Für 723 Kinder unter 3 Jahren stehen statistisch 550 Kita-Plätze zur Verfügung. Hieraus entsteht ein statistischer Versorgungsgrad von 76,1 Prozent. Angestrebt ist eine Versorgung von 69 Prozent. Für 900 Kinder von 3 bis 6 Jahren stehen statistisch 1037 Kita-Plätze zur Verfügung. Hieraus entsteht ein statistischer Versorgungsgrad von 115,2 Prozent. Angestrebt ist eine Versorgung von 100 Prozent. Die berechneten, statistisch anzustrebenden Versorgungsgrade werden in Stuttgart-Nord erfreulicherweise übertroffen, sowohl für Kinder unter 3, als auch für Kinder von 3 bis 6 Jahren und sollten unbedingt beibehalten werden.

BÜRGERHAUS BZW. BÜRGERSAAL IM STADTBEZIRK

Stuttgart-Nord ist der vorletzte Bezirk ohne „Bürgerhaus“. Es besteht ein Bedarf an Räumlichkeiten für den Übungs- und Versammlungsbetrieb der örtlichen Vereine und Organisationen, auch der Bezirksbeirat beklagt einen mangelnden Sitzungsraum im Stadtbezirk. Der Bezirksbeirat und auch die Bürger haben sich immer wieder dafür ausgesprochen, ein Bürgerhaus oder sogar ein Bezirksrathaus im Stadtbezirk einzurichten. Auf dem ehemaligen Bürgerhospital-Areal wird ein Stadtteilhaus mit Kita und Bürgersaal gebaut. Der Einzug ist für November 2027 geplant. Der Bürgersaal wird eine öffentliche Einrichtung der Landeshauptstadt Stuttgart und als sogenanntes „Bürgerhaus“ gemeinnützigen Gruppen, Organisationen und Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Der Saal wird über eine Fläche von ca. 195 m² verfügen. Eine Küche für die Selbstbewirtschaftung bei Veranstaltungen ist ebenfalls geplant. Aufgrund des Lärmschutzes für die Anwohner ist die Nutzung des Saales bis 22 Uhr möglich. Vor Ort wird der Träger des Stadtteilhauses Ansprechpartner für die Raumvergabe des Bürgersaales sein.

SPIELFLÄCHEN

Zur Ermittlung des Spielflächenversorgungsgrades je Stadtbezirk wurde die Gesamtfläche der öffentlichen Spiel- und Bewegungsangebote in Relation zur Zahl der Bewohnenden gesetzt. In die Berechnung einbezogen sind alle vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt betreuten, wohnungsnah gelegenen öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen wie Spiel- und Bolzplätze, Skate- oder Calisthenics-Anlagen. Im Durchschnitt stehen in Stuttgart pro Einwohner 1,6 m² öffentliche Spiel- und Bewegungsfläche zur Verfügung. Im Stadtbezirk Nord beträgt dieser Wert 0,9 m² pro Einwohner und liegt damit auf dem zweitschlechtesten Rang zusammen mit Stuttgart-Ost.

In Stuttgart-Nord betrifft dies insbesondere den Stadtteil Auf der Prag, der eine überdurchschnittlich hohe Unterversorgung mit öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen aufweist – bei gleichzeitig überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen, die in prekären Verhältnissen leben. Aus diesem Grund achten Stadtverwaltung und Bezirksbeirat besonders auf die stärkere Verankerung von öffentlichen Spielflächen in Bebauungsplanverfahren. Die vorhandenen Sport- und Spielflächen im Bezirk präsentieren sich im Allgemeinen in einem guten und gepflegten Zustand. Die Spielgeräte sind entsprechend der vierteljährlichen Spielgerätekontrolle überwiegend gut intakt. Die Spielflächen sind gut bespielbar und sauber, wodurch ein sicherer Betrieb gewährleistet wird.

HINWEIS

In der Aussprache dürfen alle Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks das Wort ergreifen. Dieses Rederecht haben daher auch Personen, die noch nicht volljährig sind, oder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit bzw. die eines EU-Staates besitzen. Ein Anspruch auf Dolmetscher besteht jedoch nicht.

Vom Gesamtverlauf der Einwohnerversammlung wird zur Erstellung der Niederschrift eine Tonbandaufzeichnung gefertigt. Nach Fertigstellung der Niederschrift werden die Tonträger gelöscht.

Nach der Empfehlung des Verwaltungsausschusses des Gemeinderats vom 17. August 1976 ist es Sinn der Einwohnerversammlungen, dass in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen. Die an Einwohnerversammlungen teilnehmenden Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Stadträtinnen und Stadträte sowie Mitglieder der Bezirksbeiräte enthalten sich deshalb von einer aktiven Beteiligung durch Wortmeldungen oder Diskussionsbeiträge. Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie auf stuttgart-meine-stadt.de/ew